

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933

220 (11.8.1933) Wandern und Reisen

WANDERN UND REISEN

Schwarzwald-zwischenbilanz

Wäre die Zeit, die zur Verfügung stände, nicht eben ferienmäßig und jahreszeitlich beschnitten, so ließe sich wohl sagen: was lange währt, wird endlich gut, wenn man auf die Entwicklung und den Gang der Saison 1933 im Schwarzwald absehen will. Aber bei allem erfreulichen Ansehen der letzten zwei Wochen im Wechsel zwischen Juli und August hat dieses Sprichwort in Anwendung einen großen Fehler: wenn es zu lange währt, bis es gut wird, dann wird eben in diesem Fall nicht mehr gut.

Diese Zurückbildung wird man in manchem Fall letzten Endes doch machen müssen, denn so mancher Ort spürt eine entchwundene Vorzeit, einen schwachen Gang der Eingangswochen zum Sommer derart stark, daß auch der beste Auftrieb zur Hochsaison nicht mehr vollends wettmachen kann, was einmal als Ausfall schon im Buch steht. Was Mai und Juni infolge ihrer schlechten Witterung, infolge der allgemeinen Müde und Unlustigkeit im Reiseverkehr verloren haben, ist trotz allen Entschleunigtes im Juli und August nur in einzelnen Fällen noch hereinzuholen. Dort jedenfalls nicht mehr, wo die Vormonate die Hauptbeurteilung darstellten.

Aber auch in anderen Gebieten, die höher liegen, wollte es nur langsam in Fluß kommen, was man ein richtiges Verkehrsleben nennt. Erst mit der Mitte Juli merkte man, daß es anders, wenn auch die Erfolge nun noch sporadisch in dieser Form auftreten; neben und besten Häusern und Orten fanden sich gar nicht weit andere, die zu klagen und zu trauern hatten. Es war wie in einer Stadt: in der gleichen Straße wurden hier die Tomaten blendend verkauft, drei Häuser weiter wollte niemand daran. Wer erklärt es?

Dieses unterschiedlich aktivierte Bild hat sich nun auf den August abgewandelt. Man darf sagen, daß auf arößer Linie abgesehen der Schwarzwald auf befestigt ist. Aus allen Teilen des Gebietes, vom Norden des Gebirges über das Riesental, das Gutachtal, das Reich der Schwarzwaldbahn, von da hinüber zur Südrailbahn und ins Feldberggebiet, zu den drei Seen im Süden, überall hört man ordentliche Berichte, die vielfach auch von voller Belegung sprechen. Hierbei wird der Unterschied zwischen Dauerhaft und Kurzzeit immerhin gemacht und auch ins Gewicht fallen. Die Hochplätze mit viel Sonne, reicher Bade- und anderen Wassersportmöglichkeiten haben einen gewissen Vorsprung. Aber auch die Täler, die Mäde, die dem Verkehr nicht ganz fremd ist und mitunter merkwürdige Kurven zieht, spricht bei der Belegung mit. Sichtlich wird aber der nicht allzu große Ort bevorzugt, was nicht nur mit den Preisen, sondern auch mit den — Nerven zusammenhängt. Und auch mit der Gelegenheit, nebenbei Geld auszugeben.

Und damit ist man an dem wunder Punkt der Saison. Nicht ist es, wenn man immer noch wieder in der Bahn, der Post und an öffentlichen Orten, der Schwarzwald sei teuer. Es kann heute wie auch schon früher, jeder nach seiner Kasse das Geldbeutel im Schwarzwald ferienfähig werden. Er muß es nur richtig anpacken. Und sollte nicht etwa mit dem Gedanken in den Urlaub reisen: nun muß ich etwas verdienen, so billia muß ich wohnen und leben. Das ist ein wirtschaftlicher Nonens. Aber was schlimmer ist: der immerhin jetzt im August erhebliche Umtrieb in den Kurorten ist noch kein Umsatz! Siderlich verständlich, daß gewart werden muß, ob aber in dem Maße, wie es häufig zu beobachten ist, das nötig ist, das diese hier dahingehet. Das Ergebnis ist aber das gleiche, welches schon seit einigen Jahren beobachtet wird: ein weiterer Rückgang des Umsatzes. Die Nebenausgaben spielen heute für den Gast die gleiche Rolle positiv wie sie für den Wirt negativ sich auswirken. Das Ausgehen „nebeneinander“ ist auf ein Minimum geschrumpft.

Ganz gewiss soll ein solches Wort keine Klage oder eine Kränkung sein. Auch keine Unzufriedenheit, denn der Schwarzwald ist ein ganzliches Gebiet, wo mit dem Gebirge auch die Herzen angeschlossen sind. Aber man soll bei allem Wohlwollen, das man hat, und bei aller Freude, mit der man den Gast empfängt, und bei aller Zufriedenheit, mit der man ihn dann scheidet lassen möchte, doch auf beiden Seiten nicht vergessen, wie unendlich schwierig die Lage in den Gebirgsorten eines Grenzgebietes geworden ist. Der Gast sollte nicht vergessen, daß hinter dem Gesicht des Wirtes, das nicht unfreundlich sein darf, vielfach die bittere Sorge die Seele bedrückt, die sich gern einmal in verblichem Moment mit dem Gast freisprechen möchte, von Mensch zu Mensch einmal sagen möchte: so und so ist es bei uns im Grenzgebiet, geben Sie hier oben im Schwarzwald am Rheinfränk.

Es ist die Gemeinlichkeit, die auch hier viel weiter helfen kann, wenn sie auf dem richtigen Weis zusammengeführt, doppelt Kräfte schafft. W. Romberg.

Haus Pelzkappe

Höhen-Privat-Pension, 1000 Meter ü. d. M., bei Schönwald, Post Furtwangen. Geschützte, sonnige Lage Wald, Wiese, gute bürgerliche Küche. Eigene Landwirtschaft. Pensionpreis 3 Mark. Keine Kurtaxe, keine Zuschläge, Postautohaltestelle Eschek. 15 Minuten. Abholung. Auskunft: Fried. Fromm.

Bodensee-Sommer.

Glutende Sonne über dem See. Die Zeit scheint still zu stehen. Von der blendenden Lichtflut fast erdrückt, liegen die grünen Ufer und weiten Wasserflächen in vollkommener Stille da. Der Pulsschlag der Landschaft hat



Meersburg.

ausgesetzt. Die Nachmittage am See sind glühende, trumene Gegenwart.

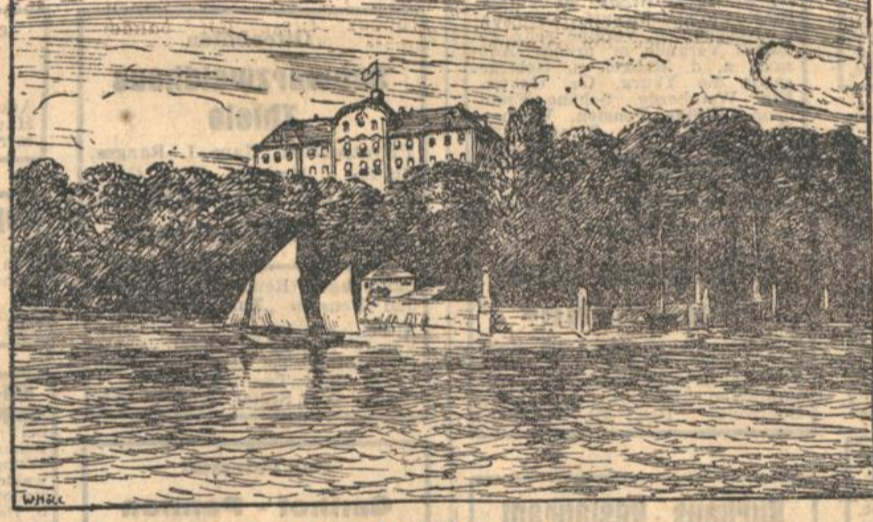
Manchmal zieht ein bewimpelter Dampfer im Lichtpunkt in die weiten Wasser hinaus. Abgeriffene Klänge wehen zu den Ufern herüber, Bordmusik. Viel später kommen die Wellen, ein fernes Rauschen, das sich nähert, aufsteigt und wieder ferner verflingt. Dann, wenn die

freie blutig auf; eine beinahe kultijche Handlung. Der Ostwind treibt eine starke Dünung gegen das Konstanzer Eichhorn. Der See ist dann von einem ganz unwahrscheinlich tiefen Kobaltblau und der Wind am ganzen Leib wie eine Liebföjung; es ist einem zumut, als wollten einen Flügel wachsen. Wellen rollen über einem weg, ihr Rauschen sinat in den Ohren, das Auge streift über die fernen Alpenapfel. Es tosket Ueberwindung, wieder an Land zu gehen. Oder der weiche Sand von Segen am Gnadensee, die blauen Abgründe im Bodmaner Loch, die strömenden Fluten im Seerhein — man kann es einfach nicht zu Ende erzählen.

Am Dettlinger Ufer haben sich auf ihrem Zeltplatz die Paddler eingefunden. Ein Zeltendorf ist auf den Uferwiesen aufgeschlagen worden und eine fröhliche Gemeinde verplaudert die warmen Sommerabende vor den Zelten unter der flatternden Fahne. In aller Frühe werden die Boote durchs Schiff ins freie Wasser geschoben. Sie ziehen langsam den Ufern entlang oder entschwinden auf dem weiten glänzenden See.

Und dann die Landschaft: Die flachen Ufer am Obersee sind ganz in Lichtpunkt untergegangen. Im Degan stehen zwischen den Zweilen die Kornfelder in gelber Reife. Einsame, kahle Hänge schwingen sich aus den Feldern auf, Höhenzüge von fremder Anmut, Dabichte freisen über den Ruinen der Burgberge, und Raben erheben sich von den Mauerkronen, düster schwarz in dieser Farbenslut. Zu Füßen der Berge breitet sich das Schachbrett der fruchtbareren Ebene bis hinüber zum See, der fast aram vom Dunst der Ferne unter dem zitternden Himmel liegt.

Abends wird an den Tischen unter den alten Kastanien des Klosters Birnau ein auter Tropfen gereicht. Ein Mönch wirtet. Bauersfrauen stehen vom Glase auf, um in der heiteren Kirche noch rasch ein Vaterunser zu



Insel Meinau.

Wellen ermunternd in die glutdurchwehten Sonnenstunden brechen, erheben sich am Strand die Gestalten der Badenden. Sie rennen ins Wasser, das kühlend um sie aufspritzt, und wühlen sich wohligh in die klare Flut. Mit langen, schwanfenden Schritten lehren sie über die groben Kiesel der Riefler „Beise“ zum Ufer zurück.

Strandbäden am See ist eine Wissenschaft. Man genießt die Ufer, es sind immer neue Kompositionen von Strand, Wasser, Fernbild. Da haben wir den Meersburger Strand: südwärts geneigter Kieflerfließ hinter hohen Büschen. Der Sand ist glühend heiß, man kann häufig auf ihm liegen und wird dann richtig gebadet von oben und unten, wie in einem Badofen. Auf der Reidenau badet man abends, ganz unten an der Westspitze der Insel. Die Sonne sinkt den Gipfeln der Gegauberge entgegen, der See glüht rot. Wenn man langsam hineinschreitet, zuden die Wellen-

beten. Grobe Adernächte in braunen Kutten fühlen im Gestühl — Latenbrüder, auch Laienschwestern in schwarzer Tracht. Vor dem Portal geht der Prior mit den Brüdern auf und ab unter der herrlichen Barockfront des Klosters. Sie gehen der Sonne zu, die über den Bodmaner Bergen untergeht und beobachtet durchs Glas die schief im Winde liegenden Segler; und es fällt manch sachmännisches Wort.

Jetzt vom Frauenberg ob Bodman ins Seeland hinausdauern oder von der Höhenklängenburg herab das alte Stadtbild von Stein am Rhein studieren. Oder eine der nachdenklichen Waldwanderungen im Bodanrück, im schweizerischen Seerücken oder auf der Höri machen. Wie reich ist das Seeland. Unerforschliche Landschaft, immer lodend und verheißend, die stets mehr schenkt, als sie verpricht, satifarbige von Sommer und lebendig von heiterem Menschenentreiben, das niemals dem Alltag angehört. E. HILL-Konstanz.

Senkung der Kurtaxe in deutschen Bädern.

In jedem Jahr haben die deutschen Bäder mit dem 1. September die Kurtaxe während der Nachsaison herabgesetzt. Um möglichst vielen deutschen Volksgenossen den Kuraufenthalt wirtschaftlich zu erleichtern, hat sich der Allgemeine Deutsche Bäderverband entschlossen, seinen Mitgliedern zu empfehlen, in diesem Jahr durch Vorverlegung der Nachsaison bereits mit Mitte August die Preise für die Kurtaxe allmählich abzubauen.

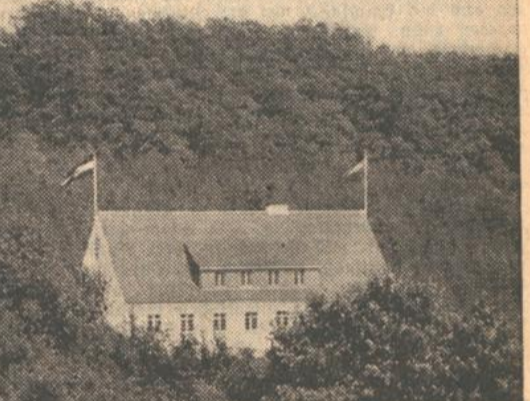
Täglich Ausflüge und Rundreisen zu ermäßigten Preisen mit der Reichsbahn.

Nicht alle sind in der glücklichen Lage, ihren Urlaub außerhalb des Wohnortes zu verbringen und viele können auch bei der Fahrt in den Urlaub die ermäßigten

Urlaubskarte, die nur für eine Mindestentfernung von 200 Kilometer auszugeben wird und die die Rückreise nicht vor dem 7. Tage gestattet, nicht benötigen. Für diese und für die aus irgendeinem Grund Dahemgebliebenen, die außer Sonn- und Feiertags sowie Mittwochsnachmittags mit ermäßigten Sonntagskarten auch an allen übrigen Tagen ein- oder mehrblättrige Ausflüge oder Rundfahrten zu machen wünschen, geben die ermäßigten festen Rundreisekarten der Reichsbahn eine günstige Gelegenheit. Die Falsche der Monatskarten Ermäßigung, der bestellbaren Fahrunterbrechung, der Gültigkeitsdauer von 15 Tagen, bei Entfernungen bis 200 Kilometer und von 30 Tagen bei größeren Entfernungen, machen die in vielen Teilen Deutschlands eingeführte feste Rundreisekarte zu einem wertvollen Hilfsmittel für billige Ferienausflüge. In Süddeutschland erlenen sich die Rundreisekarten auch bei den Ferienorten in den Fremdenplätzen, Bade- und Kurorten großer Beliebtheit, so zu Rundfahrten über die hochinteressanten Gebirgsbahnen des Schwarzwaldes, in das Gebiet des Bodensees, des bayerischen Neudorfes um. Auskunft über die Reisewege und Fahrpreise ist bei den Fahrkartenausgabestellen der Bahnhöfe, sowie bei den Reise- und Verkehrsbüros erhältlich.

Das Fahrtenbuch.

Früher, als ich noch Mitglied einer Wandervogelgruppe war, besaßen wir auch einmal ein Fahrtenbuch. Es war ein dickes Buch mit vielen weißen Blättern, in Künstlerpapier eingebunden. Ich weiß es noch genau, denn bei einem Beitrag von 5 Pfennigen in der Woche haben wir monatlang daran gefeilt. Die ersten 20 Seiten hatten mit Kunst nichts zu tun; darin waren nämlich unsere Fahrten verzeichnet. Da die



Jugendherberge Saarbrücken. (Ende Juli eingeweiht.)

Pflicht des Eintragens reihum ging, verfluchte man im voraus den Augenblick, an dem man die Feder ergreifen mußte, um der Nachwelt kundzutun, daß wir punkt halb sieben mit dreiviertelstündiger Verspätung aufbrachen, gegen zwei Uhr die Erbsensuppe aus dem Gruppentopf löffelten und dann und wann in die Arme der geängstigten Eltern zurückkehrten. Bald war uns der Fahrtenbericht ebenso lästig wie langweilig — bis eines Tages, nein, eines Nachabends der Eintrag einer Neuen verlesen wurde. Wir spitzten die Ohren, und die Augen gingen uns auf. Es wurde uns sozusagen eine Offenbarung zuteil. Wir erkannten, daß das Wandern eine der Quellen ist, aus denen die Seele des Deutschen getränkt und sein Gemüt gespeist wird. Wir empfanden plötzlich den Reichtum, der uns daraus zufließt, nicht nur aus den großen Erlebnissen, sondern gerade aus dem tiebenden Erleben des Kleinen, Einfachen und Alltäglichen. Wir haben dann das Mädel zu unserer Berichterstatterin gemacht. Um ihrer Berichte willen habe ich das Tagebuch später, als ich die Schule verließ, unterzulegen. Ich habe es behalten und der Gruppe ein neues geschenkt. Warum? Wenn ich es anschlage, wehen mir die Morgennebel der frühesten Ausfahrt um die Ohren, in der Frühdämmerung, wenn alle Schritte hohl und vereinsamt klingen, Mittagsdämmerung brüht über schweigenden Tannenswäldern, Himbeersträucher duften süß und betäubend, eine braune Ratter zieht lautlos durchs Moos — oder ein klarer Sternenhimmel steht über dem endlosen Hunsrückwald, Rehe grasen auf einer Waldbühse, und alles, die Tannen, die Ferkelbeier, das Gras, ist übergoßen mit dem milchweißen Licht des Mondes. Ich blättere weiter: Nette Snaden im Frost, Raubreif weht um Brombeerranten, Herbergsabende klingen auf mit Klampfengetöse und wehenden Viedern, Herbergsnächte unter rauhen Vollen, wenn die Beine so wohligh müd sind und das Einschlafen so schön ist.

Inzwischen habe ich mir längst ein eigenes Fahrtenbuch angeschafft. Es ist nicht dick und nicht in Künstlerpapier gebunden. Es besteht aus lauter billigen Heftchen; nur ein paar Pfennige haben sie gekostet. Aber es steht etwas von dem Reichtum und der Schönheit dieser Erde darin funterbunt und vielfältig, fröhlich und traurig, einfältig und geistlich wie das Leben selbst. Nicht nur Stimmungen und Landschaften stehen darin, auch Aufschriften von Herbergsvätern und Wandergesellen, denen man besonders nahe kam, ihre Meinung über dies und das und ihre Art sich auszudrücken, das Lied einer Bauernmäd, der wir beim Melken zubörten, die Predigt eines Hamburger Seemannspfarers, Singsprüche an alten Häusern und Wegkreuzen, bayerische Kraftausdrücke und adelige Freiesweisheit. — Unter Kopf kann nicht alles behalten. Schreiben wir die Eindrücke schlicht und einfach nieder, so erleben wir uns zu der Fähigkeit, Menschen und Dinge in ihrer Wesensart zu erfassen, mir bereichern uns und besetzen die Kunst des Wanderns. Das Fahrtenbuch schenkt immer wieder Freude und Erholung, besonders dann, wenn man einmal nicht mit Rucksack und Fahrtenbuch durch deutsche Länder und Herbergen streifen kann. Silbe Conrad, Saarbrücken.

Sonntagsrückfahrkarten an Mariä Himmelfahrt.

Juan Heit Mariä Himmelfahrt am 15. August, das in diesem Jahr auf einen Dienstag fällt, können von denjenigen Bahnhöfen, bei welchen fertige gedruckte Sonntagsrückfahrkarten aufsteigen, diese mit folgender verlängerter Gültigkeit ausgeben werden: Einfahrt von Samstag, 12. August, 12 Uhr bis Dienstag, 15. August, Rückfahrt von Samstag, 12. August, bis Mittwoch, 16. August, 12 Uhr. Diese Bestimmung rüft nur für diejenigen Bezirke zu, die an Mariä Himmelfahrt allgemein Sonntagskarten ausgeben dürfen.

Anlässlich der Wallfahrt nach Zell a. N. am 15. August können Sonntagsrückfahrkarten nach

Zell a. S. von allen Bahnhöfen im Umkreis von 150 Kilometer um Zell ausgegeben werden.

Schweizer Nachsaison

Für Reisen und Erholungsreisen in der Schweiz sind diesmal besonders günstige Vereinbarungen getroffen worden.

Notizen.

Sangenheimsbad.

Mehr als in den früheren Sommermonaten wird in diesem Jahre der Ort von Karlsruher Ausflüglern besucht.

Forstheim.

Die Goldhütte Forstheim steht im Banne des großen badischen Feuerwerksfestes.

vorläufigen Säulern befristet Kur- und Touristenorte der Schweiz werden bei siebenwöchigen Werten niedrige Bauhaltpreise bewilligt.

18. August, bei der große Feiern der 10000 Feuerwehreute.

Seidelberg. Die nächste Seidelberger Schlossbeleuchtung findet am 27. August statt.

Murgtal. Die ersten zehn Tage des August haben den Murgtalferien einen großen Fremdenstrom gebracht.

Rastatt Konditorei-Café Moritz

Gernsbach Gasthof u. Pension z. Kreuz

Hilpertsau (Murgtal) Gasthaus u. Pension zum grünen Hof

Langenbrand (Schwarzw.) Bad. Gasthof z. Ochsen

Besenfeld 800 m ü. d. M. Gasthof-Pension zum „Löwen“

Klosterreichenbach Pension und Gasthof zum Ochsen

Klosterreichenbach Pension Sonnenberg

Balersbronn Gasthof-Pension zur Krone

Balersbronn Gasthaus und Pension zum „Murgbad“

Balersbronn Fremdenheim Gschw. Rothfuß

Kniebis Kurhaus Alexanderschanze

Kurhaus Kniebis-Lamm

Gasthof - Pension „Bergschmiede“ I. Holzachtal

Wildbad Windhof

Enzklosterle (bei Wildbad) Pension Kläiber

Enzthal-Enzklosterle Gasthof und Pension zur Entzallust

Neuweier Gasthaus zum „Lamm“

Neuweier Gasth. zum Rebstock

Affental Gasthaus zum „Auerhahn“

Kurhaus - Restaurant Kaffee Altwindeck

Kurhaus - Restaurant Kaffee Altwindeck

Bühlertal Gasthaus z. Löwen - Metzgerei

Bühlertal Gasthaus zum „Adler“

Sasbachwalden Gasthof zum „Badischen Hof“

Obersasbach Gasthof u. Pension Gräselmühle

Ottenhöfen Gasthof und Pension zum „Pflug“

Ottenhöfen Hotel u. Pension „Sternen“

Ottenhöfen Hotel u. Pension Wagen

Ottenhöfen Gasthof und Pension zur LINDE

Ottenhöfen Gasthaus und Pension zum ENGEL

Ottenhöfen Schwarzwaldhaus Thiele

Laufenbach (Renchthal) Gasthaus und Pension „Zum Schwanen“

Bad Peterstal Gasthof - Pension zum „Schwanen“

Bad Peterstal Kurhaus Schlißelbad

Verlangen Sie Nets Freyersbacher Sprudel

Kurhaus Bad Griesbach

Bad Griesbach Gasthof u. Pension zur „Linde“

Bad Griesbach (Renchthal) Adlerbad

Bad Liebenzell Villa Zell

Nagold - Galtzh. z. Schiff

Hallwangen Gasthof u. Pens. z. Adler

Lesen Sie die Beilage „Wandern und Reisen“ des Karlsruher Tagblattes

Lauterbach i. Schwarzw. (Witg.) Gasthaus zum Waldhorn

Lauterbach bei Schramberg Kurhotel Tannenholz

Grafenhausen (Schwarzwald) Pension Häfele

Billigen und guten Ferientaufenthalt

Schwarzwaldhaus Ballenber

ADAC-ENGEL Vöhrenbach

Luftkurort Waldmichelbach

Höhenluftkurort Hörtelshütte b. Hirschhorn

Neckartal - Zwingenberg Hotel - Pension „Schiff-Post“

Höhenluftkurort Ober-Abtsteintal

Höhenluftkurort MUDAU

berichten in das obere Murgtal, das bisher relativ kühl, angenehme Witterung aufzuweisen hat.

Zasbachwalden. Wenn auch gegenwärtig die Sonne über die lichten, regelgerechten Dächern von Oberasbach und Sasbachwalden niederbrannt, so finden die zahlreichen Sommerfräule, die sich wieder auf der Höhe von Sasbachwalden eingefunden haben, viel Abwechslung und Beruhigung infolge Inbetriebnahme des neuen Schwimm- und Sonnenbades, das herrliche Kühlung bewirkt.

Rustadt. Am 20. August findet in Rustadt eine große naturerregende Schwabacher Bauernhochzeit nach alter Brautradition und Sitte unter Mitwirkung der einflussreichen Bauernschaft des Bezirks und der heimattreuen einheimischen Bevölkerungsfreie statt.

Ronkons. Für das große Grenzlandtreffen der NSDAP in Ronkons am 12., 13. und 14. August haben sich bis jetzt 1000 Mann und 14 Musikkapellen gemeldet.

„Sechs-sönigige Tage am Rhein.“ Die Etäbe Sonn, Koblenz und Wiesbaden haben ein neues Gutseinheit „Sechs-sönigige Tage am Rhein“ herausgegeben, das in einem je wöchentlichen Aufenthalt in den drei Stätten berechtigt und je nach der Unterbringung in gutbürgerlichen oder in erstklassigen Hotels 55 bzw. 65 Mark kostet.

G a s a m a h e i n. Mit einem rheinischen Volksfest, einem Festzug 988-1938 und dem Festspiel „Häcker Rhetinberggang“, sowie Uferbeleuchtung, Radeifahrten und Gondelfahrten auf dem Rhein, wird Gasa am 26. und 27. August das Jubiläum seines 950jährigen Bestehens feiern.

Luther-Feiern in Giesleben und Wittenberg. Gieslebens Lutherfestwoche vom 19. bis 27. August am Anlaß des 400. Geburtstages des Reformators wird mit der Freilichtaufführung des Festspiels „Der Bergmann Gottes“ von Franz Kern eingeleitet.

Wittenberg hat seine Lutherfesttage vom 9. bis 13. September. Als Festspiel wird Gans Jochims Lutherlied „Die Propheten“ auf dem Hofe des fürstlichen Schlosses zur Aufführung gelangen.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Berliner Börse.

Berlin, 10. August. (Frankfurt.) Die heutige... Die Anfängsnotierungen waren im Ganzen eher abwärts... Berlin, 10. August. (Frankfurt.) Die heutige... Die Anfängsnotierungen waren im Ganzen eher abwärts... Berlin, 10. August. (Frankfurt.) Die heutige... Die Anfängsnotierungen waren im Ganzen eher abwärts...

Gummi 156,5, Daimler Motor 28,25, D. Goldschmied... Gummi 156,5, Daimler Motor 28,25, D. Goldschmied... Gummi 156,5, Daimler Motor 28,25, D. Goldschmied... Gummi 156,5, Daimler Motor 28,25, D. Goldschmied...

Schweiz.

Die Außenhandelsstelle für Baden und die Pfalz... Die Außenhandelsstelle für Baden und die Pfalz... Die Außenhandelsstelle für Baden und die Pfalz... Die Außenhandelsstelle für Baden und die Pfalz...

Mannheimer Produktbörse.

Mannheim, 10. August. (Frankfurt.) Da das... Mannheim, 10. August. (Frankfurt.) Da das... Mannheim, 10. August. (Frankfurt.) Da das... Mannheim, 10. August. (Frankfurt.) Da das...

Berliner Produktbörse.

Berlin, 10. August. (Frankfurt.) Amtliche... Berlin, 10. August. (Frankfurt.) Amtliche... Berlin, 10. August. (Frankfurt.) Amtliche... Berlin, 10. August. (Frankfurt.) Amtliche...

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 10. August. (Frankfurt.) Rohleder... Magdeburg, 10. August. (Frankfurt.) Rohleder... Magdeburg, 10. August. (Frankfurt.) Rohleder... Magdeburg, 10. August. (Frankfurt.) Rohleder...

bis 41 Rm., Feinfilber (1 Rm. fein) 37-40 (37 bis... bis 41 Rm., Feinfilber (1 Rm. fein) 37-40 (37 bis... bis 41 Rm., Feinfilber (1 Rm. fein) 37-40 (37 bis... bis 41 Rm., Feinfilber (1 Rm. fein) 37-40 (37 bis...

Sambura, 10. August. (Frankfurt.) Die heutige... Sambura, 10. August. (Frankfurt.) Die heutige... Sambura, 10. August. (Frankfurt.) Die heutige... Sambura, 10. August. (Frankfurt.) Die heutige...

Devisennotierungen.

Table with columns for currency (Geld, Brief), value, and date (Berlin, 10. August 1933 (Funk)).

Berliner Devisennotierungen am Wochenmarkt.

London 8,54, London-Brüssel 32,75, London-Amerika... London 8,54, London-Brüssel 32,75, London-Amerika... London 8,54, London-Brüssel 32,75, London-Amerika... London 8,54, London-Brüssel 32,75, London-Amerika...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 10. August. (Frankfurt.) An der... Frankfurt, 10. August. (Frankfurt.) An der... Frankfurt, 10. August. (Frankfurt.) An der... Frankfurt, 10. August. (Frankfurt.) An der...

Zulassung der Markierungsbezeichnung "Baden".

Die Zulassung der Markierungsbezeichnung "Baden"... Die Zulassung der Markierungsbezeichnung "Baden"... Die Zulassung der Markierungsbezeichnung "Baden"... Die Zulassung der Markierungsbezeichnung "Baden"...

Kursbericht aus Berlin und Frankfurt 10. Aug. 1933

Main table containing market reports for Berlin and Frankfurt, including sections for Kassakurse, Anleihen, Renten, and various stock prices.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Die Pläne der Reichsanstalt: Organische Maßnahmen für den kommenden Winter.

(1) Berlin, 10. August.

Von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung wird berichtet:

Ueber den gegenwärtigen Stand der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die weiter zu ergreifenden Maßnahmen fand am vergangenen Dienstag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Reichsanstalt eine Besprechung statt, an der unter Beteiligung der zuständigen Reichsministerien sämtliche Präsidenten der Landesarbeitsämter teilnahmen. Die Besprechung ergab ein anschauliches Bild von der gegenwärtigen Lage des deutschen Arbeitsmarktes in allen Reichsteilen und von den zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Bezirken entsprechend der Verschiedenartigkeit der Wirtschaftsstruktur ergreifenden mannigfaltigen Maßnahmen. Die Reichsanstalt zielt hierbei weniger dahin, für den Sommer einzelne Teilbezirke frei von Arbeitslosen zu stellen, vielmehr wird eine organische Entwicklung angestrebt, die auf längere Sicht arbeitet und insbesondere auch Rückschlüsse im Winter vermeiden will. Es kam allgemein zum Ausdruck, daß alle diese Bemühungen von einer weit größeren Wirksamkeit als früher sind, weil seit dem Bestehen der neuen Regierung ein Anzeichen des allgemeinen Vertrauens festzustellen ist und darüber hinaus sich in weiten Kreisen der Bevölkerung ein Beschäftigungsoptimismus zeigt. Angesichts dieser von der Regierung gemachten Kräfte sprach der Präsident der Reichsanstalt die Erwartung aus, daß die Zahl der statistisch erfassten Arbeitslosen, die im Februar mehr als sechs Millionen betrug, Ende September die Viermillionengrenze erreichen wird. Die Anstrengungen der Landesarbeitsämter und Arbeitsräte mühten jedoch ganz besonders darauf gerichtet sein, diese Zahl auch im Winter nicht wesentlich anwachsen zu lassen. Notwendig ist zur Erreichung dieses Zieles u. a. ein Einwirken auf die von der Saison beeinflussten Wirtschaftsbetriebe, vor allen Dingen ein Appell an die Landwirtschaft, im Interesse der Gesamtheit in diesem Winter möglichst viele ihrer Arbeitskräfte einstellungsfähig der Landwirtschaft weiter zu beschäftigen. Das Durchhalten dieser Arbeiter in den Wintermonaten ist die beste Winterhilfe der Landwirtschaft. Im Bauernberuf muß daher getreut werden, die winterliche Arbeitsruhe auf die Zeit des strengen Frostes zu be-

schranken und durch geeignete Sondermaßnahmen die Fortführung der Arbeiten auch in den Wintermonaten sicherzustellen.

Eine Million für Baden.

Neue Kredite der Doffa.

TU. Berlin, 10. Aug.

Für Arbeitsbeschaffungszwecke wurden, wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, durch den Kreditausfluß der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.-G. (Doffa) am Mittwoch Kredite von über 5 Millionen Rm. bewilligt, davon über drei Millionen Rm. aus dem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm, dessen Durchführung also rasch fortgeschritten. Besonders hervorzuheben ist, daß die Reichsbahn durch ein Darlehen der Doffa, von einer Million Rm. in die Lage versetzt wird, die Elektrifizierung einer weiteren Strecke, und zwar der 40 Kilometer langen, zweigleisigen Strecke Plochingen - Tübingen durchzuführen. Zwei weitere Darlehen von je rund

einer Million Reichsmark wurden für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an staatlichen Verwaltungsbauwerken und anderen Bauwerken des Landes Baden.

Sowie für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in Nürnberg gegeben. Die Stadt Berlin erhielt aus Mitteln des Sofortprogramms noch ein Darlehen von 800.000 Rm. Größere Kanalisationsarbeiten führt der Freistaat Lübeck aus.

Zur Arbeitsförderung.

(1) Düsseldorf, 10. Aug.

Der Vorstand des Arbeitgeberverbandes für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat im Einverständnis mit dem Landesarbeitsamt Westfalen den nachstehenden Beschluß gefaßt: Im Kampfe um die Verminderung der Arbeitslosigkeit müssen alle Möglichkeiten zur Einstellung neuer Arbeitskräfte ausgenutzt werden. Die Verteilung der Arbeit auf eine größere Zahl von Arbeitnehmern durch Arbeitsförderung ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein erfolgversprechender Weg. Wir empfehlen daher unseren Mitgliedsfirmen dringend dafür Sorge

zu tragen, daß die Durchschnittsarbeitszeit des Gesamtbetriebes oder einer geschlossenen Werkstätte an den sechs Wochentagen 40 Stunden für Arbeiter und Angestellte nicht wesentlich übersteigt, soweit nicht wichtige betriebliche oder wirtschaftliche Gründe entgegenstehen. Ein Mehranfall von Arbeit ist also nach Möglichkeit nicht durch eine Verlängerung der Arbeitszeit, sondern durch die Beschäftigung von neu einzustellenden Arbeitern zu bewältigen.

Keine Sonderaktionen.

Der Reichswirtschaftsminister gegen Gründung einer Beamtenpar- und Darlehenskasse.

(1) Berlin, 10. Aug.

Der Leiter der Beamtenabteilung der NSDAP und Führer des Deutschen Beamtenbundes, Neef, hatte kürzlich auf einer Beamtenkundgebung in Schwerin Ausführungen über die Beamten-Geldwirtschaft gemacht, in denen er sich gegen die Privatbank und die für die Schaffung einer deutschen Beamten-, Spar- und Darlehenskasse ausgesprochen hat. Wie wir hören, hat der Reichswirtschaftsminister diese Ausführungen zum Anlaß genommen, um in einem Schreiben an Neef Einspruch dagegen zu erheben, insbesondere gegen die Umgestaltung der Beamtenbank in eine Spar- und Darlehenskasse. Der Wirtschaftsminister weist darauf hin, daß eine weitere Aufblähung und Zerstückelung des Bankensystems nur zu weiteren Störungen auf dem Geldmarkt führen müßte.

Vorsicht bei Finanzierungsangeboten.

TU. Berlin, 10. August.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In letzter Zeit häufen sich die Fälle, daß verschiedene Vereine und Verbände insbesondere im Bereich der Bauwirtschaft, die vorgeben, Finanzierungen von Unternehmen und Banken mittels neuartiger Methoden vornehmen zu können, durch Ausgabe von Arbeitsbeschaffungschecks, sogenannten Zabelwechseln, sich darauf berufen, daß ihre Methoden von Staatssekretär Feder gebilligt würden. Diese Vereine und Verbände stützen sich sämtlich mehr oder weniger auf die theoretischen Gedanken Silvio Gesells. Staatssekretär Feder hat von jeher in schärfstem Gegensatz zu den Ideenängen Silvio Gesells gestanden und lehnt sie heute nach wie vor als volkswirtschaftlichem Sinne höchst bedenklich und sogar gefährlich ab. Keiner dieser Verbände hat daher das Recht, sich auf Herrn Staatssekretär Feder zu berufen.

Geistesrevolution in Asien?

Der Pantjchen-Lama ergreift die Macht.

Amsterdam, 10. August.

Einen sehr eigenartigen Bericht, dessen Bestätigung eine völlige Umwälzung aller Verhältnisse in Asien bedeuten könnte, veröffentlichten hiesige Zeitungen. Der Kern dieser Berichte liegt darin, daß sich ein großer Zusammenstoß des Buddhismus vorbereitete oder schon vollzogen hat, der eine Abweichung von Jahrhunderte alten Bräuden und Vorschriften bedeuten würde. Einer der zwei Päpste des Buddhismus, Pantjchen-Lama, dem eigentlich lediglich das Gebiet der geistlichen Herrschaft obliegt, hat danach unter Bruch mit allen Traditionen in die weltlichen Verhältnisse eingegriffen, um die Einigung des Buddhismus herbeizuführen. Der Pantjchen-Lama hat nach den vorliegenden Berichten sein Kloster in Tibet verlassen und ist dem Ruf nach Peking gefolgt. Er will von dort aus die Führung des ganzen Buddhismus übernehmen. Sämtliche buddhistischen Rassen und Völker des Fernen Ostens befinden sich heute in einem Zustand veräufelter Erwartung auf das Wiedererscheinen des Buddha. Am Thronsaal des kaiserlichen Palastes in Peking, der sich nach Jahrtausende alter Tradition über dem Mittelpunkt der Welt befindet, hat der Pantjchen-Lama in der letzten Zeit hunderttausend Gläubige aus allen Teilen des himmlischen Reiches, aus der Mongolei und der Mandchurei empfangen. Während einer überaus eindrucksvollen Zeremonie, an der Hunderttausende von Priestern in goldfarbenen Prunkgewändern teilnahmen, vollzog sich vor einer symbolischen Darstellung des Weltsystems, einem von Gold und Juwelen strotzenden Aufbau, die Transformation des Buddha der jetzigen Weltperiode veräußt er über alle irdischen und überirdischen Kräfte. Zum reinen Gott geboren, wird er die Welt von allen Sünden reinigen und erlösen. Vom europäischen Standpunkt aus fragt sich, welche politische Bedeutung dem ganzen Vorgang beigemessen werden kann. Zweifellos wird er eine ungeheure geistige Zusammenfassung des Buddhismus bringen, die nicht ohne Eindruck auf die Entwicklungen in Ostasien bleiben könnte. Da England an der Bewegung Ganhsis, der durch das Auftreten des Pantjchen-Lama zweifellos an Geltung verlieren wird, wie an der Ausbreitung Japans sehr stark interessiert ist, werden also vielleicht nicht ohne Grund Zusammenhänge zwischen dieser religiösen Bewegung und der englischen Politik vermutet.

Schauburg
Ab heute
Das große Lach-
Schlager-Programm:
Buster Keaton
in seinem neuen lustigen
Großfilm
**Wer ändert keine
Liebe gönnt...**
II. **Emma die Perle**
Ein Film zum Lachen
und zum Weinen mit
Marie Dressler
4. 6.15, 6.45 Uhr
Sie werden sich ausge-
zeichnet unterhalten!

**Badisches
Staatstheater**
Freitag, d. 11. August.
**Morgen geht's
uns gut**
6 Bilder (nach einer
alten Wiener Felle)
von Hans Wiaters.
Ruff von
Nolpe Venafsa.
Dirigent: Wiede.
Regie: Wader.
Hilfsregie:
Wader, Groeben,
Löffler, Krager,
Schömba, Wip,
Kilmaner, Wittmann,
Lend, Schönbeler,
Grossant, Söfer,
Sonntag, Wiede,
Söfer, Meißner, G. Ditt,
Wegner, Bader, Mar-
ion, Anger, Schmitt,
Wieder, v. St. Scholl,
Storff, Wras.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22.30 Uhr.
Freie 0.90-2.90 RM.

Ein Zwiebelpräparat ist
**Paul Kneifels
«Haarinktur»**
dieses hat sich seit 15
60 Jahren b. Kahlheit,
Haarausfall u. Haar-
verluste glänzt bewährt,
wo alle anderen Mittel
vergeblich versagt.
empfohlen. - Zu haben
in 3 Größen bei
**Julie Wolf Bode,
Karlsruherstr. 1,
Carl Roth, Drogerie,
Herrenstr. 26/28.**

Westendstraße!
Schöne, neuzeitliche 5-Zimmerwohnung mit
modernster Kachelofenheizung, einger. Bad,
Balkon und Jandbeur in tadellosem Zu-
stand, Südwestlage, zu vermieten. Näheres:
Wittoriastraße 24, IV, 11-1 und 3-5 Uhr.

2 Zimmer-Wohnung
mit Rohmaterial u. Zubeh. zu vermieten.
Neb. hergericht. 1. Zim. d. Stadt, 3 Z.,
nach hinten geleg. Sonnenseite, gr. Küche.
Näheres: Kallertstraße 185, 2 Treppen.

4 Zim.-Wohnung
mit Bad u. sonst. Zu-
beh., Gottesackerstr. 10,
2. Stock, auf 1. Dtt.
zu vermieten. Näheres
dabei im Büro.

Schöne 4 Z.-Wohn.
große
Berderstr. Nähe Ripp-
purrerstr., auf 1. Dtt.
zu verm. Näheres:
Rippurrerstraße 33.

3 Zim.-Wohnung
in Bad u. Mansarden
Häuserstr. 67, dort,
in aut. Seite auf 1.
Dtt. über zu vermieten.
Näher. dabei in 4. St.

Baden mit Büro
u. groß. Arbeitsraum
per sofort zu vermiet.
Zu erfragen
Büro, Sofienstr. 74.

Zimmer
Einf. möbl. Zimmer
an sol. Alt. Person so-
fort zu vermieten.
Preis unter Nr. 2857
Näher. 19. IV. 11.

Kleines Zimmer
zum Einstellen von
Möbeln zu vermieten.
Kallertstr. 115, 2 Tr.

Möbl. Zimmer
sofort bill. zu vermiet.
Bürgerstr. 17, II.

Schön Zimmer
möbliert, alle an be-
reit. Ausst. Stube, m.
sofort zu vermieten.
Hudolph, Kallertstr. 293.

Wohnung
Schöner Wohnung
mit 3 Zimmern, Bad,
Küche, Balkon, etc.
zu vermieten. Preis
unter Nr. 2857
Näheres: 19. IV. 11.

Wohnung
Schöner Wohnung
mit 3 Zimmern, Bad,
Küche, Balkon, etc.
zu vermieten. Preis
unter Nr. 2857
Näheres: 19. IV. 11.

Zu vermieten
5 Zim.-Wohnung
mit Bad u. reichl. Zu-
behör. Befindl. in
Kallertstr. auf 1. Dtt. an
vermieten. Näheres:
Wittoriastr. 23, III,
Ede Westendstraße.
Schillerstr. 58, I. oer.
5 Zim.-Wohnung
Bad u. reichl. Zubeh.
auf 1. Dtt. od. früher
an vermieten. Näheres:
Wittoriastr. 57, IV., r.

Kapitalien
RM. 200.- auf drei
Monate
gef. gegen Sicherh. u.
30 Mt. Vergüt. Angeb.
u. Nr. 8094 i. Tagbl.

Mk. 4-10 000.-
auf Hypothek
auszugeben.
Kaufsch. Schmitt,
Sportplatzstraße,
Hirtenstr. 48, Tel. 2117.
Gegründet 1879.

Empfehlungen
Zel. sticht Namen
von 5 Pf. an (Garde-
arbeit). Zu erfrag. im
Tagblattbüro.

Zu verkaufen
2 Nähmaschinen,
Schreibmaschine 35,-,
2 Gasheerde verkauft,
Möbel, Herrenstr. 6.

**Unsere
Wochenend-
Angebot!**

Schweizerkäse Pfd. 1.10 ¼ Pfd. 28 Pf.
Dessertkäse o. Rinde ¼ Schachtel 25 Pf.
Salami Pfd. 1.25 ¼ Pfd. 32 Pf.
Cervelat Pfd. 1.35 ¼ Pfd. 35 Pf.
Mettwurst Stück 25 Pf.

.... unsere neuen
selbstingelegten
Gewürzgurken
sind wirklich etwas Besonderes
2 Stück 11 Pf.

**Tomaten
billiger**
schöne reife glatte Früchte Pfd. 15 Pf.

Fettscheine werden in Zahlung
genommen!

PFANNKUCH
5% Rabatt

Fürs Bad

Badegürtel reine Wolle, gestrickt in aparten Farben 50 Pf.
Badehelm neue Frisierform, in weiß-bleu-rot 1.25
Badeanzug reine Wolle, gestrickt mit
od. ohne Rückenausschnitt 2.95
Badeanzug Marke Juvena, Goldfisch
od. Venus, m. Kreuzstrgarn u. and. Rückenausschn. 4.90
Strandhose aus Polostoff, uni oder gepunktet, tadelloser Sitz 3.50
Strandswear zur Hose passend 95 Pf.
Bademäntel für Damen und Herren,
aus gemustertem Kräuselstoff 6.50

Kinder-Badeanzüge
Hauben u. Strandartikel in größter Auswahl.

**HERMANN
TIETZ
KARLSRUHE**

40 Jahre Hausbesitzer-Zeitung
30 Jahre Mittelstands-Zeitung
10 Jahre Gastwirte- u. Hotelzeitung
vereint die

Nürnberger Bürgerzeitung
Verlagsgeellschaft Mittelstand m. b. H.
Nürnberg, Kühnertsgasse 33
Telefon 24 130

Tageszeitung für den organisierten Hausbesitz
und den selbständigen Mittelstand
in Nürnberg und Franken